

No. 284. Dienstags den 2. December 1828.

Preußen.

Berlin, vom 28. November. — Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Karl Philipp Möring in Berlin das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Königl. Majestät den Rittergutsbesitzer Bendemann zu Wolkramshausen zum Amtsrath zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen, nnd den bisherigen Kammer-Gerichts-Assessor Braun zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte in Krotoszyn zu ernennen geruhet.

Der Königliche Hof legt heute, den 26sten d. M., die Trauer für Ihre Majestät die verwittwete Königin von Sachsen auf drei Wochen an.

Berlin, den 26. November 1828.

v. Buch, Ober-Ceremonien-Meister.

Die Damen erscheinen die erste Woche in schwarzen Kleidern, schwarzen Kopfzeugen, schwarzen Eventaillen und Handschuhen; in der zweiten Woche mit weißen Kopfzeugen, Eventaillen und Handschuhen; in der dritten mit Kanten oder Blonden.

Die Cavaliere, insofern sie nicht Uniform tragen, in der ersten Woche mit angelaufenen Degen und Schnallen, in den beiden letzten mit weißen Degen und Schnallen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von Weimar wieder hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Kammerherr und Director im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, von Kamptz, ist von Stettin hier eingetroffen.

Der kaiserl. russische Feldjäger Jakulew ist als Courier von hier nach St. Petersburg abgereist.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 24. November. — Nach einer ziemlich glaubwürdigen Aussage hat der Herr Landgraf von Homburg gestern mit dem Hause Rothschild eine Anleihe von 900,000 Fl. abgeschlossen, deren Zinsen zu 5 pCt. laufen. Das frühere Holländische Anlehn des landgräflichen Hauses von 200,000 Fl. wird dabei al pari in Zahlung gegeben. Der Cours der Obligationen des letzten Anlehns war circa 40 pCt.

Frankreich.

Paris, vom 21. November. — Der Graf von Lebzeltern, welcher in Angelegenheiten der Königin von Portugal von dem Wiener Cabinette nach London geschickt worden war, ist vor einigen Tagen auf seiner Rückreise von dort hier eingetroffen.

Der Moniteur liefert sehr ausführliche Auszüge aus den neuesten Berichten des Vice-Admirals von Rigny und des Marquis Maison über die Einnahme des Schlosses von Morea. Wir heben das Interessanteste davon heraus. Zuerst eine Depesche des Hrn. v. Rigny an den Seeminister vom 1sten d. M.: „Der General Maison, heißt es darin, wird dem Kriegsminister über die Operationen berichten, welche die Uebergabe des Schlosses von Morea, wo nach der Capitulation von Patras 600 Mann, die derselben nicht beitreten wollten, sich eingeschlossen hatten, herbeigeführt haben. Ich meinerseits werde mich darauf beschränken, Ew. Excellenz diejenigen Details zu melden, die sich auf die Mitwirkung der Marine bei dieser Gelegenheit beziehen. Noch ehe der Oberbefehlshaber mit seinen Verstärkungstruppen angelangt war, hatte der General Schneider, unter Beistand der französischen Fregatten Herzogin v. Berry, Armide und Dido, so wie der englischen Fregatten

Blonde und Talbot, 8 achtzehnpfündige Kanonen in einer Batterie aufstellen lassen; man war eben beschäftigt, deren noch andere aufzurichten, als die Ankunft des Conquérant und der Transportschiffe mit dem Belagerungsgeschütz es erlaubte, außer diesem letztern noch 2 Vierundzwanzigpfünder des Conquérant, zwei Mörser und 2 Haubitzen ans Land zu setzen. Am 30sten mit Anbruch des Tages wurde in einer Entfernung von 40 Klaftern das Feuer eröffnet; gegen Mittag war Bresche geschossen, als die Ankunft eines Parlamentairs und die Aufsteckung der weißen Fahne uns verkündigten, daß die Besatzung sich ergebe. Bald darauf nahm ein Bataillon Besitz von dem Fort, und von diesem Augenblicke an darf man Morea als von den Türken völlig geräumt betrachten, so daß für das Land nunmehr die Ordnung der Dinge eintritt, die der Vertrag vom 6. July ihm zugesichert hatte; denn es befinden sich jetzt nur noch 2500 einzelne türkische Familienglieder in Morea, die nach Smyrna geschafft seyn wollen. Ich bestimme hierzu 12 Transportschiffe, nach deren Abgange kein Türke mehr auf Morea seyn wird. Die Marine hat 5 Verwundete gehabt, 4 vom Conquérant und 1 von der Armide." Hierauf folgen mehrere Belobungen, wobei die Engländer, namentlich der Fregatten-Capitain Lyons von der Blonde, die ebenfalls 4 Kanonen zur Beschießung des Forts ans Land gesetzt hatte, und der Capitain Laßington von der englischen Bombarde Aetna, welche das Schloß mit großem Erfolge bombardirt hatte, nicht vergessen werden. In einer Namensliste werden mehrere Offiziere und Seeleute zu Auszeichnungen und Beförderungen vorgeschlagen. — In einem andern Schreiben meldet Hr. v. Rigny, daß er sich veranlaßt gesehen habe, wegen der trefflichen Mitwirkung der brittischen Schiffe bei der Einnahme von Patras und des Schlosses von Morea, ein besonderes Danksagungsschreiben an den Admiral Malcolm zu erlassen, und daß er überhaupt nicht genug das gute Vernehmen rühmen könne, welches unausgesetzt zwischen den Geschwadern der drei verbündeten Mächte herrsche und auch keinen Augenblick in irgend einer Art gestört worden sey. Zugleich fügt Hr. v. Rigny die nachstehende Abschrift einer Note bei, welche er, am Tage nach der Einnahme des Schlosses von Morea, gemeinschaftlich mit dem Marquis Maison, an den Pascha von Lepanto erlassen hat: „Die Unterzeichneten hatten die Ehre, als sie sich anschickten, das Schloß von Morea zu besetzen, Se. Exc. den Pascha von Lepanto zu benachrichtigen, daß sie dabei nicht die Absicht hätten, irgend eine Feindseligkeit gegen die Schlösser von Rumelien und Lepanto zu begehen; sie geben heute, wo jenes Schloß sich in ihren Händen befindet, dem Herrn Pascha hiervon einen neuen Beweis, indem sie erklären, daß sie die Beschiffung des Meeres von Lepanto als frei für alle Kriegsschiffe betrachten, ohne daß sie jedoch der Erhebung der üblichen Zölle von Kauffahrteischiffen durch das Fort von Rumelien irgend ein Hinderniß in den Weg zu legen beabsichtigen; sie sehen den Golf von Lepanto als ein neutrales Meer an, auf dem keine Feindseligkeit ausgeübt werden darf, weder von Seiten der Türken gegen die Griechen, noch umgekehrt, bis daß es zu einem endlichen Vergleiche zwischen der Hohen Pforte und den drei verbündeten Höfen gekommen seyn wird. Die Unterzeichneten halten sich überzeugt, daß der Pascha von Lepanto in diesem Anerbieten nur die Redlichkeit und Offenheit ihrer Gesinnungen, so wie den Wunsch erkennen werde, alle Colisionen zu vermeiden, wodurch sie gezwungen werden möchten, sich des Golfs von Lepanto ausschließlich zu bemächtigen, statt den Besitz desselben freundschaftlich zu theilen. Im Haupt-Quartier zu Patras, den 31. October 1828.

Der Vice-Admiral, Commandant der Seemacht.
(gez.) von Rigny.
Der General, Oberbefehlshaber der Truppen Sr. Allerchristl. Maj., im Namen der verbündeten Höfe.
(gez.) Maison."

Hierauf folgen zwei Berichte des Marquis Maison an den Kriegs-Minister aus dem Lager vor dem Schlosse von Morea, vom 28. und 31. October: „Die Convention zur Räumung von Patras und des Schlosses von Morea," meldet derselbe unterm 28sten, also vor der Einnahme dieses Schlosses schien unseren Operationen auf Morea durch die Befreiung des Landes von allen seinen Feinden ein Ziel gesetzt zu haben, als an dem Tage, welcher in Folge der Capitulation zwischen dem General Schneider und Hadji-Abdullah-Pascha zur Uebergabe des Schlosses von Morea an unsere Truppen festgesetzt war, die daselbst commandirenden Agas sich gegen ihren Chef empörten, die Uebergabe verweigerten und feierlich erklärten, sie würden sich eher unter den Trümmern des Schlosses begraben lassen, als dasselbe ausliefern. Alle Mittel, die der General Schneider anwandte, um die Sache in der Güte beizulegen, scheiterten an der Halsstarrigkeit der Rebellen, die sogar die Feindseligkeiten gegen uns zuerst begannen, indem sie auf den General und den Artillerie-Hauptmann Thouvenin, welche sich dem Platze zur Recognoscirung desselben näherten, Feuer gaben; von diesem Augenblicke an mußte der General Schneider darauf bedacht seyn, das Fort mit Gewalt zu nehmen und in der Nacht vom 19ten machte er die ersten Anstalten dazu. Am 18ten erfuhr ich in Navarin, was sich am Golfe von Lepanto zutrug; ich verlangte sofort von Herrn von Rigny Transportschiffe für 1500 Mann und einige Linienschiffe, und ließ das 3te Jäger-Regiment und die beiden Regimenter von der Brigade des Generals Higonnet zu Lande aufbrechen. Ich selbst begab mich mit einer Compagnie Sappeurs und der gesammten Artillerie an Bord des Admiralschiffes, womit Herr von Rigny mich in Person abzuholen gekommen war. Am 20sten waren alle

Truppen unterweges; diejenigen, die den Weg zu Lande machen sollten, hatten acht sehr beschwerliche Tagemärsche, und es kostete unglaubliche Mühe, ihnen unterweges ihren Unterhalt zu sichern; gestern sind sie indessen wohlbehalten hier eingetroffen. Die Flotte hatte die Ueberfahrt in sechs und dreißig Stunden gemacht. Gleich nach meiner Ankunft am 22sten Abends recognoscirte ich den Platz, der sehr stark ist und gute Kasematten hat. Allmälig ließ ich das Geschütz von 250 bis auf 50 Klafter anrücken; heute Abend (28sten) werden wir uns am Fuße des Walles befinden. Acht und dreißig Stücke Geschütz sind zur Beschießung des Platzes aufgepflanzt. Die Engländer stehen uns getreulich bei. Die Russen sind in Malta; es wird ihnen Leid thun, daß sie bei der Beschießung nicht zugegen sind. Admiral Heyden hatte mir längst seinen Beistand angeboten. Es bleibt uns noch Manches zu thun übrig, doch denke ich den Namenstag des Königs durch die Unterwerfung des Schlosses zu feiern. Ein großer Theil der Truppen ist fortwährend vom Fieber befallen; die Genesung schreitet leider nur langsam vor und ich fürchte sehr, daß die bevorstehende Regenzeit dieselbe eben nicht fördern werde. Am meisten haben die Truppen vom Ingenieur-Corps gelitten; ihr Verlust steht außer allem Verhältniß mit dem der übrigen Corps. Man schreibt diesen Umstand ihrem beschwerlichen Dienste zu, dem sie mit gewohntem Eifer vorgestanden haben. Die vier Sappeurs-Compagnieen bestehen in diesem Augenblicke nur noch aus 200 Mann, die marschfähig sind." — In seinem zweiten Schreiben berichtet der Marquis Maison über die Einnahme des Platzes selbst. — „Gestern (am 30.)," heißt es darin, „ließ ich, nachdem Alles zur Beschießung vorbereitet war, das Feuer um 6 Uhr Morgens eröffnen; schon in 4 Stunden war eine große Bresche geschossen und der Feind wagte es nicht mehr, sich auf den Wällen zu zeigen. Man hätte sofort zum Sturme schreiten können; allein ich wollte vorher noch die Bresche erweitern; bald aber wurde auf den Wällen die weiße Fahne aufgesteckt, und es erschien ein Parlamentair. Ich erklärte demselben, daß ich mich auf keine Capitulation mit Leuten einlassen würde, die deren schon eine gebrochen hätten; die Besatzung müßte sich auf Discretion ergeben oder ich würde sie sammt und sonders über die Klinge springen lassen; übrigens ließe ich derselben nur eine halbe Stunde Bedenkzeit. Die Unterwerfung erfolgte sofort unbedingt; die ganze Besatzung erschien ohne Waffen und überließ sich der Gnade des Siegers. Zwei Compagnieen des 16ten Regiments und eine des 42sten besetzten hierauf den Platz. Die Auslieferung der Waffen fiel den Türken sehr schwer, doch wollte ich letztere für ihren Widerstand züchtigen, und ich war daher unerbittlich. Ich habe die Waffen unter die Staabs- und Ober-Officiere der verschiedenen Corps, so wie unter die Artillerie- und Ober-Officiere der Französischen und Englischen Marine vertheilt. Jede der 5 Batterien hat einen eigenen Namen erhalten; von den beiden, welche Bresche geschossen haben, ist die eine die Batterie Karls X., die andere die Georgs IV. genannt worden, die drei andern heißen die Batterieen des Dauphins, des Herzogs von Bordeaux und der Marine." Hierauf folgen mehrere Belobungen, namentlich die der Generale Schneider, Higonnet und Durrieu, des Obersten Lahitte, des Oberst-Lieutenants Audoy u. A., so wie eine Liste derjenigen Militairs, für die der Berichterstatter die Huld des Königs in Anspruch nimmt. Am Schlusse heißt es: „Ich habe diesen Morgen, in Gemeinschaft mit dem Vice-Admiral von Rigny, an Ibrahim, Pascha von Lepanto, eine erklärende Note erlassen, um demselben neue Versicherungen der freundschaftlichen Gesinnungen der Verbündeten für die Pforte, und des Wunsches, das gute Vernehmen aufrecht zu erhalten, zu geben. Den Etat der getödteten und verwundeten Officiere und Gemeinen habe ich noch nicht erhalten. Ich glaube jedoch nicht, daß die Zahl derselben mehr als 25 beträgt, worunter etwa 10 von der Artillerie, deren Hauptmann Duhamel schwer verwundet worden ist. Ew. Exc. erhalten hierbei die in dem Fort gefundenen Fahnen; ich habe die Flaggen der drei verbündeten Mächte auf dem Schlosse von Morea, wie auf den anderen festen Plätzen des Landes, aufstecken lassen."

Wir erfahren auf sicherm Wege, daß der Obrist Fabvier ganz gewiß nach Morea zurück geht. Er wird den Oberbefehl über alle Griechische Streitkräfte übernehmen und die Organisation derselben sofort bewirken. Frankreich hat diese Wahl als Bedingung der monatlichen Subsidien-Zahlung von 500,000 Fr. an den Griechischen Staat hinzugefügt.

Der Figaro bemerkt heute mit Beziehung auf die neuen Veränderungen im Staatsrath und im Personal der Verwaltung: „Frankreich dürstet nach der gesetzlichen Ordnung; daher hat ihm das Ministerium einen Tropfen Wasser gereicht, um seinen Durst zu löschen." — „„Sie haben viel Uebels in Ihrem Departement angerichtet, mein Herr Präfekt; begeben Sie sich daher in ein anderes."" „Dies ist erfreulich für das andere." — „In der Opera Comique wird der Furchtsame gegeben werden, und das Ministerium dieser Vorstellung beiwohnen."

Portugal.

Der Constitutionel und der Courier français schreiben aus Lissabon vom 5. November: „Der Geburtstag der Königin Charlotte, welcher kurz auf den Dom Miguels folgt, wurde gestern eben so ruhig und still gefeiert, wie jener. Dom Miguel soll sich kalt gegen seine Mutter benommen haben. Ein einziger von den Portugiesischen Consuln im Auslande hat bis jetzt Dom Miguel anerkannt, nämlich der Consul in Marocco.

Die officielle Zeitung zeigt diesen Anerkennungsakt, der aus Marocco vom 1. October datirt ist, an. Die Verhaftungen werden immer häufiger und treffen auch die erklärtesten Miguelisten. Vier Deputirte aus Alemtejo, die bei den Cortes von Lamego für Dom Miguels Erhebung auf den Thron gestimmt haben, sind genöthigt gewesen, nach Spanien zu entfliehen. Ein Neffe des Kriegs-Ministers, Rio Pardo, ist verhaftet worden, weil er Klagen gegen die Regierung hat laut werden lassen. — Gestern wurde das Namensfest des Königs von Frankreich gefeiert. Herr Blanchet gab einen glänzenden Ball, dem die Offiziere der Französischen Kriegsschiffe, alle fremden Consuln und die angesehensten hier ansässigen Französischen Kaufleute beiwohnten. Der Justiz-Minister, Mendoça, hat am 3ten d. M. den General-Polizei-Intendanten benachrichtigt, daß die aufrührerischen Broschüren heimlich in Porto und Lissabon gedruckt worden, und daß der König deshalb die Crimininal-Richter beider Städte beauftrage, mit der größten Thätigkeit den Verfassern und Verbreitern dieser Schriften nachzuforschen und sie als des Majestäts-Verbrechens im höchsten Grade schuldig zu verurtheilen. — Die Absolutisten, denen die Polizei zu sprechen erlaubt, wollen wissen, daß die constitutionellen Guerillas von den Truppen Dom Miguels zerstreut worden seyen, in diesem Falle würde aber die Gazeta de Lisboa nicht stillschweigen. Auch ist die Guerilla von Serpa Pinto im Norden, und die von Goes im Süden des Königreichs viel zu bedeutend, als daß man sie so leicht vernichten könnte."

Die neuesten Londoner Blätter theilen folgende Nachrichten aus Lissabon vom 8. November mit: „Es ist erstaunenswürdig, mit welcher Begierde man Nachrichten von unserer jungen Königin zu erhalten sucht. Trotz der militairischen, geistlichen und bürgerlichen Inquisition werden die auf sie Bezug habenden Blätter zu Tausenden abgedruckt, und nicht nur durch ganz Lissabon, sondern auch über ganz Portugal verbreitet. Deshalb ist in der Hofzeitung vom 5ten d. ein dritter Befehl vom Ministerium der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten gegen die Urheber solcher Nachrichten ergangen, welche, wie in jenem Befehle behauptet wird, nicht in England, sondern hier gedruckt würden. Man hat in Folge jener Verordnung neue Untersuchungen angestellt, indessen sind der Schuldigen zu Viele, als daß man alle festnehmen oder dem Verbote der Verbreitung solcher Berichte, Nachdruck geben könnte. An den Mauern und innerhalb der Hallen des Pallastes Don Miguel's hat man Proclamationen Don Pedro's und heftige Ausfälle gegen den Infanten und dessen Mutter angeheftet gefunden. Das Regiment, welches in der Nacht, wo dies geschah, den Pallast bewachte, ist verurtheilt worden, ein ganzes Jahr lang unausgesetzt Wache zu thun. Da es ein Miliz-Regiment ist, und größtentheils aus Arbeitern und Handwerkern besteht, welche nun ein ganzes Jahr hindurch nichts verdienen können, so werden nicht nur dadurch viele Familien in das bitterste Elend gestürzt, sondern auch die Stimmung gegen die bestehende Regierung aufgeregt. 17 Schildwachen sollen außerdem, nach erlittener militairischer Bestrafung, nach Afrika geschickt werden. Am 4ten November dem Namenstage der Königin Charlotte und des Königs von Frankreich, zogen die französischen Fahrzeuge gleichwohl nur die französische Flagge auf, damit es nicht scheine, als gelte die Ehrenbezeigung der Königin. An demselben Tage war auch Cour, zu welcher sich jedoch nur höchst wenige Personen, aber mitten unter den Damen des Hofes auch eine ganze Compagnie Königl. Freiwilligen, Offiziere und Gemeine vermischt, zu allgemeiner Verwunderung einfanden. Die Guerilla's des Nordens nehmen täglich an Kraft zu. Eine von ihnen ist in Basto eingedrungen, und hat sämmtliche Gefangene befreit. Diese kühnen Partheigänger zeigen sich oft in der Nähe von Porto, wodurch die Behörden dieser Stadt, welche sich nicht mehr auf die Truppen verlassen können, in großen Schrecken gesetzt sind. Von den Soldaten mißtraut man Einigen, weil sie Neigung zur Charte ausgesprochen haben, Anderen, weil sie nicht besoldet werden. In Elvas ist das 3te Cavallerie-Regiment, welches wegen seiner Anhänglichkeit an Donna Maria da Gloria bekannt ist, den 2 Infanterie-Bataillons, die Don Miguel zugethan sind, entgegen getreten. Schon waren beide Theile zum Kampfe bereit, als die Behörden sich ins Mittel schlugen, den Cavalleristen Genugthuung verschafften, und dieselben nach Portalegre zu marschiren bewogen. Zu Campo Major sind ähnliche Auftritte zwischen dem 8ten Cavallerie-Regiment und einem von Priestern geleiteten Jägerbataillon vorgefallen; in Folge dessen ist das erstere nach Evora entfernt worden. Zu Alemtejo lehnte sich ein bedeutendes Infanterie-Detaschement auf, weil es die Löhnung nicht erhielt, welche man ihm dafür, daß es Gefangene nach jenem Orte escortirte, versprochen hatte. Die Soldaten liefen mit dem Rufe durch die Straßen: „Es ist schimpflich, daß man ein Volk so geringschätzig behandelt. Freimaurer und Malhados giebt es nicht mehr, aber an ihrer Stelle rebellische Räuber." Ihr Betragen flößte solchen Schrecken ein, daß man ihnen Geld gab, und ihnen kein Leides zufügte. Drei reich beladene Schiffe sind, auf der Fahrt von Brasilien hieher, von Piraten gekapert worden. Einer der Letzteren verfolgte auch die portugiesische Corvette Lealtade, welche ihm indessen entkam, und am 4ten hier angelangt ist. Laut Nachrichten aus den Azoren hatte man sich in Terceira entschlossen, sich besser zu vertheidigen, als es in Madeira geschehen ist.

Bei der Revue an Dom Miguels Geburtstage standen die Freiwilligen auf dem rechten Flügel, womit

die regulairen Truppen sehr unzufrieden gewesen seyn sollen. Die Königin hielt an diesem Tage keinen Hof und sah nur die Königl. Familie bei sich. Sie ist seit einiger Zeit unwohl, und empfängt Niemanden als den Spanischen Gesandten, Herrn Campuzano. — Die Polizei hat ein scharfes Augenmerk auf alle Personen, bei denen sie Papiere vermuthet, die sich auf die junge Königin beziehen, oder die auch nur von ihr sprechen. Die Guerilla des Obersten Serpa Pinto soll sich auf 2000 wohlbewaffnete Männer belaufen.

England.

London, vom 21. November. — Se. Majestät haben während der letzten Tage das Schloß zu Windsor mehrere Male besucht. Höchstdieselben werden wahrscheinlich am nächsten Montage Ihre Residenz daselbst aufschlagen. Der Herzog von Wellington speiste gestern bei Sr. Majestät. Am nächsten Montage wird Cour bei Sr. Majestät im Schlosse zu Windsor seyn.

Die Prinzessin Auguste und die Prinzessin Victoria sind von ihrem Unwohlseyn gänzlich wieder hergestellt.

Gestern hatten die Botschafter von Frankreich und England eine Conferenz mit dem Grafen Aberdeen, welchem an demselben Tage Hr. Bermudez, der neue an die Stelle des Grafen von Alcudia getretene Spanische Gesandte, vorgestellt ward.

Es sind Depeschen von Lord Ponsonby aus Rio-Janeiro vom 22. September eingelaufen. Weder die Ratification des Friedens mit Buenos-Ayres noch Lord Strangford waren bis zu jener Zeit daselbst angelangt. Herr Calmon war wieder in das Ministerium getreten.

Die Zusammensetzung des gegenwärtigen Französischen Cabinets, sagt der Courier in Bezug auf die letzten Veränderungen im Französischen Staatsrathe, hat sich immer als trefflich bewährt. Die einzelnen Minister verbinden Talent und Patriotismus und sind die treuen Diener der Krone und des Volkes. Allein sie finden, wie alle Minister finden werden, daß die Partheien durch Nichts befriedigt werden, als dadurch, daß man in alle ihre Ansichten eingeht — daß halbe Maaßregeln von allen Partheien gemißbilligt werden — daß die Politik unsers zweiten Carls, lieber einen Feind zu begünstigen, als sich einen Freund zu erhalten, eben so unwirksam als tadelnswerth ist.

Es ist offenbar (heißt es in der Times) daß die Gährung in Irland im Zunehmen begriffen ist, aber noch ist das Land anscheinend ruhig. Der Grund davon ist ohne Zweifel neben andern auch in den wiederholten Warnungen der katholischen Association zu suchen, auch scheint das Volk selbst, trotz seiner natürlichen Kampflust, die Politik des Ausdauerns wohl zu verstehen, dessenohngeachtet aber ist es Jedermann und wahrscheinlich auch der Regierung bekannt, daß man sich bemüht, das Volk zu einer Reaction anzureizen. In der nächsten Woche soll eine Versammlung der Freunde bürgerlicher und religiöser Freiheit in diesem Lande gehalten werden, Lord Forbes, eins der Mitglieder, welcher eine hohe Stellung in der Umgebung des Lord-Lieutenants bekleidet, wird den Vorsitz führen. Man hat auch einen liberalen Club errichtet, um Sir George Fetterson bei der nächsten Vakanz aus dem Parlament zu verdrängen, und man hält sich des Erfolges ganz sicher.

Die Times theilt einen Bericht über die Anzahl alles Geldes und Silbers mit, welches während der letzten vier Monate ausgeführt worden ist. Große Summen davon sind nach dem Mittelmeere geschickt worden; An fremder Silbermünze sind 1,999,260; an fremdem Gelde und Silber in Münze und Barren 854,500; an fremdem Gelde, in Münze oder Barren 83,030; an Britischer Goldmünze 12,500 Unzen, ausgeführt worden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 18. November. — Vorgestern ist Se. kaiserl. Hoheit der Czarewitsch, Großfürst Constantin, und gestern Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael in vollkommenem Wohlseyn hier eingetroffen.

Die Leiche der hochseligen Kaiserin Mutter ward vorgestern, unter den im (letzthin von uns mitgetheilten) Reglement angegebenen Feierlichkeiten aus dem Thronzimmer nach dem Trauersaale gebracht.

Der geheime Rath Willomoff ist zum Staats-Secretair Sr. Majestät für die Leitung der Anstalten Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin Maria Feodorowna, desgleichen der bisherige Cabinets-Secretair Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin, geheime Rath v. Nowosiltzow, gleichfalls zum Staats-Secretair Sr. Majestät des Kaisers ernannt worden.

Mittelst kaiserl. Tagesbefehles vom 12. November ist der General-Lieutenant Baron Geismar, zur Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste im gegenwärtigen Feldzuge, mit Beibehaltung seiner gegenwärtigen Functionen, zum General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers ernannt worden.

Der General-Major Baron Dellingshausen, von der Suite des Kaisers, ist zum Chef des Generalstabes des 7ten Infanterie-Corps ernannt, und bleibt bei der kaiserl. Suite.

Die nordische Biene enthält folgendes Schreiben aus Varna, vom 1. (12.) October: „Vorgestern ergab sich uns die wichtige Festung Varna, die noch nie in unseren Händen gewesen ist. Die Türken haben dieses ihr Gibraltar über zwei Monate hartnäckig vertheidigt, bis es uns gelang, sie zu ermüden, und durch Sappen bis an die Bastion zu gelangen. Hätten sie sich noch länger widersetzt, so wäre der Sturm gefolgt. Unser Bataillon (Garde-Sappeurs) rückte zuerst in die Festung mit Trommelschlag und wehenden Fahnen. Nach uns kam das Ismailowsche Regiment. Ich kann Ihnen das Gefühl nicht schildern,

mit dem wir als Sieger einmarschirten in das unterworfene Varna. — Der gestrige Tag war noch denkwürdiger. Nach dem feierlichen Dankgebete zu Gott geruhete der Kaiser, Sich unserm Bataillone zu nähern. Die Fahne senkte sich, und Se. Majestät hefteten mit eigenen Händen das Georgen-Kreuz daran, indem Sie sagten: „Ihr habt es verdient. Es ist Mir lieb, daß Ihr die Worte des seligen Kaisers bei der Verleihung dieser Fahne nicht vergessen habet: „„Ihr würdet bei erster Gelegenheit diese gegen die Georgien-Fahne vertauschen!““ Die Belagerung von Varna hat Meine Erwartung gerechtfertigt.“ Der Kaiser hatte das Band geknüpft und küßte das Kreuz. Alle weinten vor Freuden. Dem Kaiser Selbst kamen Thränen in die Augen. Ein unbeschreibliches Schauspiel! Am Gestade des Meeres die drohende Flotte, vor uns das Gemäuer der gedemüthigten Festung, und als Hauptgegenstand in diesem großen Gemälde, der Vater, der seine Kinder belohnt! Ein tönendes Hurrah mischte sich in die Klänge der Feldmusik und den Donner der Kanonen. Die türkischen Gefangenen waren gerührt und entzückt über die Herablassung unsers Monarchen gegen Seine Unterthanen. Nach Besichtigung aller übrigen Truppen nahete Sich der Kaiser aufs Neue unserm Bataillon und gab nochmals sein Allerhöchstes Wohlwollen durch die Aeußerung zu erkennen: „Ich gratulire Euch zur Georgien-Fahne. Ihr habt Mir, Eurem ehemaligen Kameraden, ein herrliches Fest geschenkt.“ Ein Freudengeschrei war unsere Antwort. Wie glücklich sind wir, die Erwartungen unsers allgeliebten Kaisers erfüllt zu haben und Sein Wohlwollen zu verdienen.“

I t a l i e n.

Neapel, vom 11. November. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben vorgestern, nachdem Sie auf einer Spazierfahrt den Anblick mehrerer der schönsten Punkte in den Umgebungen Neapels genossen, dem Gottesdienste in der Preuß. Gesandtschafts-Kapelle beigewohnt. Hierauf empfingen Sie die Besuche der Prinzen von Calabrien und von Salerno, und am Abend besuchten Höchstdieselben das Theater San Carlos.

Gestern brachten Se. Königl. Hoheit den größten Theil des Vormittags im königl. Museum zu, und nahmen sodann das Mittagmahl bei Sr. Majestät dem Könige ein, wobei der ganze Hof in Galla versammelt war.

Nach aufgehobener Tafel empfingen Se. Königl. Hoheit in Ihren Gemächern das diplomatische Corps.

Das schönste Wetter begünstigt bis jetzt den Aufenthalt des Kronprinzen und Se. Königl. Hoheit sind daher auch im Begriff, über Puzzuoli nach der Insel Ischia zu fahren.

Türkei und Griechenland.

Ancona, vom 6. November. — Nach Privatbriefen hat das russische Blokadegeschwader vor den Dardanellen zwanzig mit Getreide beladene und nach Konstantinopel bestimmte Fahrzeuge genommen. Auch sprechen dieselben Briefe von einem Tumulte, den der Pöbel in Konstantinopel erregt haben soll.

Der Courier de Smyrne vom 4ten October bringt unter Anderm Folgendes: „Das von dem Sultan bezogene Lager von Ramis-Tschiflik schützt die Hauptstadt von der nordwestlichen Seite, während der Seraskier Mehmed Chosrew-Pascha noch immer die Position von Daud-Pascha besetzt hält, welche Konstantinopel von der Südseite vertheidigt. Die Bataillone, die er befehligt, werden beständig von einem Herrn Gaillard, General-Instructeur der Infanterie, exercirt, und die Manövers sehr häufig von dem Sultan selbst geleitet. Ramis-Tschiflik und Daud-Pascha sind nur eine Stunde von der Hauptstadt entfernt. Da der Sultan, so lange der Sandschak-Sherif außerhalb der Mauern Konstantinopels ist, selbst nicht incognito dahin zurückkehren darf, so verrichtet er seine Gebete in der Moschee Eyub, welche außerhalb der Ringmauern liegt. Die Pforte hat mehrere Schiffe gemiethet, um in Alexandrien, auf den Küsten Syriens, in Salonichi, Volo und auf andern Punkten, wo sich größere Vorräthe befinden, Getreide zu laden. Es war stark davon die Rede, daß ein großer Theil der Seemacht des Vice-Königs von Aegypten diesen Herbst nach Konstantinopel kommen werde, so daß sie, vereinigt mit den Schiffen, die sich am Eingange des Bosporus befinden, so wie mit denen, die auf den türkischen Werften, in Budrum und Metelin im Bau begriffen waren, im nächsten Feldzuge eine der russischen Flotte gewachsene Seemacht bilden könnten. Die Türken sollen nun so begeistert für die neue Kriegsordnung seyn, daß man Compagnien junger, aus dem Innern Asiens gekommener Soldaten bei Nacht exerciren sieht, damit sie am andern Morgen von ihrem Instructor nicht hören dürfen, daß sie weiter als die Andern zurück seyen. Nie war in den Türken der Nationalstolz erloschen, aber es fehlte lange eine geschickte Hand, um ihm die Richtung zu geben. Nun ist diese da; das Volk erwacht aus seinem Schlafe auf die Stimme seines Führers, und schnell kehrt die alte Energie der Nation zurück.“ Schlüßlich räth jedoch der Courier dem Sultan, da er nun im Glücke sey, zuerst die Hand zum Frieden zu bieten, wobei der Eingang des Bosporus als Zusammenkunftsorts der beiden Souveraine bestimmt werden könnte.

M i s c e l l e n.

Wir können zwar nicht wissen, sagt ein öffentliches Blatt, was die Cabinette über die großen Ereignisse des Tages beschliessen, aber wir können aus den vor uns liegenden Thatsachen urtheilen, was nach den Normen der Politik geschehen muß. Wenn wir das Verfahren des Kaisers von Rußland in politischer und in militairischer Hinsicht, vom Tage der Kriegser-

klärung an, bis jetzt, genau prüfen, so müssen wir bekennen, daß seine Politik mit den militairischen Ereignissen in genauer Uebereinstimmung geblieben ist. Die Politik ist die Führerinn, die Leiterinn des Krieges, und die Schlachten erscheinen nur als Episoden in derselben. Die Politik, daß Gesetzbuch der Könige, wie sich Friedrich der Große ausdrückt, legt den Fürsten wie den Völkern Pflichten auf, welche sie erfüllen müssen, und wovon sie sich mit dem besten Willen nicht trennen dürfen. Sowohl wie die Politik in den gegebenen Ereignissen den Fürsten zum Frieden bestimmen muß, so muß sie auch in den gegebenen Fällen den Fürsten zur Führung des Krieges bestimmen. Hat er den Krieg einmal angefangen, so muß er den Frieden durch den Krieg erkämpfen. Der Kaiser von Rußland will Sicherheit des russischen Handels durch den Bosporus, und diese Sicherheit muß er erkämpfen, weil seine Unterthanen ohne diesen sichern Handel in der Civilisation zurückgesetzt werden, weil die Früchte ihres Fleißes ohne diese Sicherheit verloren gehen, weil sie ohne dieselbe in Armuth versinken würden. Die Erfahrung hat nur, und namentlich seit 1783, erwiesen, daß die türkische Regierung alle eingegangenen Handelsverträge entweder niemals erfüllt, oder unaufhörlich gebrochen hat, und es liegt nach den Thatsachen klar vor Augen, daß sie die Verträge nicht erfüllen kann, weil die Regierung in eine Anarchie versunken ist, aus welcher sie selbst der starke Arm des jetzigen Sultans schwerlich zu ziehen vermöchte. Die Sicherung des Handels im Bosporus kann nur durch den eigenen Besitz desselben erlangt werden, und die Politik, als wahrhafte Staatsweisheit, verpflichtet daher den Kaiser, diesen Besitz zu erkämpfen, besonders, da dieses ganz in seiner Macht steht, und lediglich von seinem Willen abhängt. Wenden wir unsere Augen ab von den beiden kriegführenden Mächten, so erblicken wir in erster Linie Frankreich und England in materiellem Kriege mit der Pforte. Die Franzosen und Engländer haben die Schlacht bei Navarin gegen die Türken geliefert, und ein solches Factum ist ein unläugbarer Beweis von Feindseligkeiten, die Diplomatie möge dieses auch noch so künstlich zu verschleiern suchen. Ein französisches Heer ist in den Staaten der Türken gelandet, und hat die von muselmännischen Truppen besetzten Festungen, wenigstens mit anscheinender Gewalt, in Besitz genommen. Diese Thatsachen sind Folgen eines Krieges, man möge sie auch nennen wie man will. Frankreich ist daher schon weiter vorgerückt als England, und steht beinahe auf gleicher Linie mit Rußland. Die diplomatische Sprache kennen wir hinlänglich aus der letzten Theilungsgeschichte des Königreichs Polen. Sollen wir diese Sprache aus jener Zeit hier wörtlich wiederholen? Nein! wir wollen nur auf die Geschichte, und zwar speciell auf jene Proclamation verweisen. Wir kennen die Resultate jener Zeit. Wir können und dürfen auch wohl andere künftige Resultate schon jetzt errathen. Wir müssen also folgern, daß, dieser Thatsachen wegen, weder England, noch Frankreich den Türken zu Hülfe kommen werden. Aber es giebt andere bekannte Ursachen, welche sowohl England als Frankreich verhindern, den Türken zu helfen, wenn sie es auch wollten. Diese Thatsachen kennt jedermann. Oesterreich hat kein wahres, politisches Interesse, den Türken zur Hülfe zu eilen, und kann auch, wegen der geographischen Lage, die Russen nicht unmittelbar an der Fortsetzung des Krieges wider die Türken hindern. Rußland hat aber den Rücken frei, weil Preußen sein natürlicher Verbündeter ist, und dieses schon nach seiner geographischen Lage seyn muß. Aus gedachten Thatsachen liegt es den Kundigen klar vor Augen, daß Rußland ohne den Besitz des Bosporus keinen Frieden schließen kann, ohne seine höchsten Interessen zu verletzen. Denn der Lebensnerv des südlichen Rußlands ist der Activhandel, nnd ohne den Besitz des Bosporus ist dieser Handel so gut als vernichtet. Die oberflächlichen Politiker, welche nur das glauben, was sie wünschen, und Andern in den Zeitungen ihren Glauben aufdringen wollen, meinen, die Großmuth des Kaisers werde in Petersburg zur Theilnahme für die bedauernswürdigen Türken gestimmt, und er werde Gnade vor Recht ergehen lassen. In der Politik gilt weder Gnade, noch das was unter Privaten Recht genannt wird. Die Moral des Fürsten, als solcher, ist Politik. Die Moral des Fürsten, als Bürger, ist das Recht. Die Moral des Fürsten als Familienvater, ist die Liebe. Man muß dieses mit einander ja nicht verwechseln. Was den Fürsten als Familienvater schmerzt, dazu muß er sich oft als Regent entschließen. Wir haben gesehen, daß der Vater den Gatten seiner Tochter entthronte. Also wäre eine Großmuth, eine Theilnahme, welche der Kaiser von Rußland, vielleicht als Individuum, in seinem Herzen empfindet, hier, in der Politik, am unrechten Orte angewendet. Man muß den Fürsten aus seinem Thun und Lassen beurtheilen, sagt der große Friedrich. Wenn wir aber den Kaiser Nicolaus nach seinem Thun und Lassen, von dem Tage des Antritts seiner Regierung bis auf diesen Augenblick, betrachten, so erkennen wir in ihm, einen weisen, einen kräftigen, einen beharrlichen, einen entschlossenen Monarchen. (Nekar Z.)

In einem Bericht über die diesmalige Leipziger Michaelismesse wird unter andern Folgendes bemerkt: „Die englischen Tüllspitzen haben diese Messe, mit ihren Schleiern, wieder sehr viel Glück gemacht. Die armen Klöppelmädchen im sächsischen Erzgebirge, die jetzt deshalb hungern, verwünschen diese Spitzen. Jede Messe bringt gewöhnlich eine neue Mode für Damen mit; da aber die Witterung in dieser Messe unfreundlich war, so hat man auch keine Mode bemerkt, welche sich durch Neuheit und Eleganz ausgezeichnet hätte. Was man jedoch bemerkte, war, daß sich die Mode der quadrillirten schotischen Damenmäntel immer

mehr ausbreitet. Damen von Geschmack wollen behaupten, diese bunten Mäntel rührten von einer halb gebildeten Nation her; daher, seyn sie auch ganz geschmacklos, aber wohlfeil. Auf einer solchen europäischen Waaren=Ausstellung aller Arten sind dem Beobachter besonders merkwürdig die Riesenschritte, welche seit 10 Jahren in der Zweckmäßigkeit, Verfeinerung und Eleganz der Waaren gemacht worden sind. In allen Stücken sind wir vorwärtsgeschritten und nur in einem einzigen Artikel blieben wir hinter den Asiaten, nehmlich in der Verfertigung der Damenshawls, zurück. Ich habe in dieser Messe vortreffliche Shawls aus der Fabrick Terneaux in Paris, aus den Wiener Fabriken bei Herrn Walz in der Catharinen=Straße gesehen. Der Kenner mußte gestehen, daß die Kunst, Shawls zu verfertigen, auf die höchste Stufe gebracht zu seyn schien, und man konnte nur von dieser Selbsttäuschung zurück gebracht werden, wenn Herr Walz einen morgenländischen Shawl zu 460 Stück Dukaten, der von vornehmen Persern schon gebraucht worden war, darneben legen ließ. Beschreiben läßt sich ein solcher Shawl nicht; man muß ihn sehen und auch Kenner der Fabrikation seyn; man zweifelt alsdann nicht mehr, daß 3 Menschen an einem solchen Stück Waare, 2, auch 3 Jahre arbeiten. In Kabul soll es 16,000 und in Buchara 50,000 Shawl=Arbeiter geben. Berechnet man den Zeit=Aufwand zu einem guten Shawl, so läßt Terneaux in Paris eine größere Anzahl Shawls in seiner Fabrik verfertigen als alle diese Asiaten in einer und derselben Zeit nicht zu vollenden im Stande sind. - Freilich webt der Webestuhl schneller, als was mit der Hand gefertigt werden muß. Auch im Königreich Sachsen sind in der Oehlerschen berühmten Fabrik vor einiger Zeit zwei Stück schöne Shawls gefertigt worden: sie waren aus einem so feinen schaafwollenen Electoralgarne verfertigt, von dem 80,000 Ellen ein Pfund gewogen haben. Die Shawls waren ¼tel breit und 6 Ellen lang, und keiner wog mehr als ein Pfund. — So eben läßt dieser thätige und erfahrene Fabrikant, Herr Oehler, einen Shawl aus feinem Schaafhaar (einem neuen Erzeugnisse, welches der höchste Grad der Veredelung der spanischen Schaafe oder Merinos seyn soll) verfertigen, welcher von derselben Größe seyn soll; er hat an Gewicht nur drei Viertel Pfund. Der Arbeiter kann ihn nicht ohne eine Brille weben, die Fäden sind zu fein; bei allem Fleiß von früh sechs Uhr bis Abends sechs Uhr kann er doch nicht mehr als ein Achtel einer Elle zu Stande bringen. Dieser Shawl nimmt so wenig Raum ein, daß er durch den Fingerring eines Mannes gezogen werden kann. — Aus Schlesien war ein beträchtliches Waarenlager von geschliffenem Glas hier. Was nur Glasschleiferei zu leisten vermag, das sah man, z. B. große Vasen, Auffätze auf Tafeln, Leuchter und große Plateaus, alles zu sehr billigen Preisen. Dieser Fabrikant war daher in seinem Waarenlager immer von Käufern und Bewunderern umgeben. Vormals kamen geschliffene Glaswaaren aus Böhmen und Frankreich auf die Messe, allein jetzt ist dies nicht mehr der Fall. — Die russische Waaren=Handlung, welche in letzterer Ostermesse so vieles Aufsehen mit ihren Manufactur=Waaren verursachte, hat ihren Besuch in dieser Messe nicht wiederholt; ihre Fabrikate werden besser in Moskwa als hier bezahlt. Hätte sie ächt persische seidene Stoffe auf den Platz gebracht, so würde sie gute Geschäfte gemacht haben, zumal da bekannt ist, daß die Perser unter den Morgenländern den gebildetesten Geschmack haben.

Ein Einkäufer aus der Wallachei suchte 8000 Bouteillen Champagner=Wein; sie waren in so großer Anzahl nicht auf dem Platze und mußten verschrieben werden. Die Versendung der Borsdorfer Aepfel von der hiesigen Michaelis=Messe macht einen besondern Handelszweig; diesmal aber war er nicht bedeutend. Die Aepfel waren nicht gerathen. — In Luxuswaaren und im Einzelnhandel war der Absatz lebhaft; es war aber auch die Messe von Fremden sehr besucht. Dieser Umstand hatte einen Einfluß auf die Wagenfabrikanten von Zeitz, Gera, Leutmeritz und Offenbach, welche mit dem Verkaufe zufrieden waren. Mancher Fabrikant verkauft 5 bis 8 Wagen. — Die Juden, die ehemals auf den Straßen herum auf Tischen und Bänken ihre Waaren verkauften, haben, wie bekannt, jetzt ihren Bazar vor dem Halleschen Pförtchen und bilden eine besondere Messe; sie sind damit sehr zufrieden; denn ihre Waaren sind nun vor dem Regen und vor üblem Wetter geschützt. Es ist für den Menschenbeobachter ein sehr anziehendes Schauspiel, hier ihr Leben und Treiben zu sehen.

Todes = Anzeige.

Das nach harten Leiden am 28sten v. M. um 11 Uhr erfolgte Dahinscheiden ihres ältesten Sohnes und Bruders, des Dominial=Besitzer Friedrich David Scholz, machen Freunden und Verwandten unter Bitte stiller Theilnahme mit betrübten Herzen bekannt.

Mirkau den 2. December 1828.

Die traurende Mutter und Geschwister.

Fr. z. ⊙. Z 4. XII. 6. □. I.

Fr. z. ⊙. Z. 9. XII. 6. J. ⊏. III.

Fr. z. ⊙. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □. I.

Theater = Anzeige.

Dienstag den 2ten: Laßt die Todten ruhen. — Hierauf: Der versiegelte Bürgermeister.

Beilage zu No. 284. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Curths, S., Die Eroberung Mexico's durch Hernandez Cortez. 2te Ausg. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Glückliche, oder Gedanken über die Ehe und über weibliche Erziehung. In Briefen an eine Dame von J. K. Braun, Ritter von Braunthal. 2te verb. Aufl. 8. Berlin. br. 20 Sgr.

Seidel, Dr. C., Miscellaneen zur vaterländischen Kunstgeschichte unserer Zeit. 1r Bd. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Unterhaltungen für die gebildete Jugend, aus dem classischen Alterthum und der neuern Geschichte. 1s Bdchn. gr. 8. Essen. gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wilmsen, F. P., historische Darstellungen ausgewählt aus deutschen Musterschriften für höhere Bürgerschulen. Auch unter dem Titel: der deutsche Kinderfreund. 4r Thl. 8. Berlin. 13 Sgr.

Subhastation.

Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht auf Ansuchen eines Realgläubigers das im Falkenberger Kreise belegene Gut Norock nebst Zubehör an den Meistbietenden im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 1sten December 1828, den 2ten März 1829, und besonders den 1sten Juny 1829 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Schmidt angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch das Kreisjustizräthliche Officium aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 41,888 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., den Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Ratibor den 27sten Juny 1828.

Königl. Preußisches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgerichte zu Breslau werden die unbekannten Erben, der am 17ten Novbr. 1824 hieselbst verstorbenen Susanne Beate verwittweten Gräupner Kopke geborne Nawroth, namentlich aber deren Schwester Johanna Maria verwittwete Albrecht geborne Nawroth, welche im Jahre 1794 bei dem Sturme der Russen auf die Vorstadt Praga zu Warschau, durch eine Kanonenkugel tödtlich verwundet worden seyn soll, auf Antrag der Caroline verehelichte Feige geborne Albrecht, Tochter der vorgenannten Verunglückten, hierdurch zur Geltendmachung ihrer Erbansprüche aufgefordert, spätestens aber in dem hiezu auf den 4ten Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Forche im Partheienzimmer Nro. 1. im hiesigen Rathhause angesetzten Termine, entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und nöthiger Information versehene Stellvertreter sich zu melden. Sollte sich bis dahin, oder in dem obigen Termine Niemand mit einem Erbanspruche gemeldet haben, so wird die gedachte Extrahentin, verehelichte Feige geborne Albrecht, für die alleinige rechtmäßige Erbin angenommen und ihr der Nachlaß zur freien Schaltung verabfolgt werden. Die nach erfolgter Präclusion sich etwa meldenden näheren oder gleich nahen Erben aber sind schuldig, alle ihre Handlungen und Verfügungen anzuerkennen und zu übernehmen, können auch von ihr weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen fordern, sondern müssen sich lediglich mit dem, was von der Erbschaft noch vorhanden seyn wird, begnügen.

Breslau den 2ten September 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land-Gerichts werden auf Antrag der Erben des Auszüglers Franz Deichsel, diejenigen, welche an das auf den Grund der vom Bauer Anton Engel zu Klein-Pogul, für den Franz Deichsel daselbst, unterm 9ten Mai 1801 gerichtlich ausgestellten, und angeblich verloren gegangenen Hypotheken-Obligation, sub Rubrica III. No. 6. pag. 52. des Bauerguts No. 3. zu Klein-Pogul, intabulirte Kapital von 80 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, in dem auf den 5ten Januar 1829 Vormittags 11 Uhr hierselbst angesetzten peremtorischen Termine, entweder in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, das betreffende Document zur Stelle zu bringen,

und ihre Rechte nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das Gut präcludirt, und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das quäst. Document selbst aber amortisirt, und die Löschung des vor angegebenen Kapitals auf den Grund des abzufassenden Präclusions- und Amortisations-Urtels verfügt werden wird. Wohlau den 27. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das Herzogl. Braunschweig Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß, auf den Antrag mehrerer Creditoren, das im Fürstenthume Oels und dessen Oels-Bernstädtschen Kreise belegene freie Allodial-Ritter-Gut Neuhauß, welches im Jahre 1818 von der verstorbenen Besitzerin, verwittweten Berndt geb. Kunze, für 18,000 Thlr. erkauft, laut Taxe vom 22sten Januar c. aber landschaftlich auf 6577 Rthlr. 12 sgr. 6 pf. abgeschätzt worden ist, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt worden sei. Es werden daher hierdurch Kauflustige, welche gedachtes Gut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in dem auf den 1sten September d. J. und den 1sten December d. J. besonders aber in dem letzten peremtorischen Biethungs-Termin auf den 11ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath von Keltsch an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden und ihre Gebothe abzugeben, indem auf die, nach Verlauf des letzten Licitations-Termins, etwa einkommende Gebothe, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbiethend Verbleibenden erfolgen wird. — Die Taxe selbst kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden.

Oels, den 30. April 1828.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zu Folge sollen vom 1sten Decbr. dieses Jahres ab, nachstehende Brennhölzer um die daneben befindlichen herabgesetzten Holz-Preise verkauft werden;

I. Aus dem Wald-District Deutschhammer:
198½ Klafter Buchen-Scheitholz à 2 Rthl. 22 sgr., 110½ Klafter Buchen-Astholz à 1 Rthl. 15 sgr. 8 pf., 104½ Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 27 sgr., 93½ Klafter Eichen-Astholz à 1 Rthl. 1 sgr. 8 pf., 14 Klafter Erlen-Scheitholz à 2 Rthl. 1 sgr., 3½ Klafter Erlen-Astholz à 1 Rthl. 8 pf., 474 Klafter Kiefern-Scheitholz à 1 Rthl. 21 sgr., 26 Klafter Kiefern-Astholz à 1 Rthl. 8 pf.,
und haben sich Kauflustige im dortigen Forsthause bei dem Königl. Förster Herrn Profe zu melden.

II. Aus dem Wald-District Lahse.
232½ Klafter Buchen-Scheitholz à 2 Rthl. 20 sgr., 39½ Klafter Buchen-Astholz à 1 Rthl. 13 sgr. 8 pf., 66¾ Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 24 sgr. 6 pf., 100½ Klafter Eichen-Astholz à 29 sgr. 2 pf., 1 Klafter Erlen-Scheitholz à 1 Rthl. 28 sgr. 6 pf., 684 Klafter Kiefern Scheitholz à 1 Rthl. 18 sgr. 6 pf., 62 Klafter Kiefern-Astholz à 28 sgr. 2 pf.,
für deren Verkauf der Herr Förster Laqua zu Klein-Lahse beauftragt ist.

III. Aus dem Wald-District Pechofen:
262 Klafter Buchen-Scheitholz à 2 Rthl. 17 sgr. 5¼ Klafter Buchen-Astholz à 1 Rthl. 11 sgr. 8 pf., 69½ Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 22 sgr., 83 Klafter Eichen-Astholz à 26 sgr. 8 pf., 2 Klafter Eichen-Stockholz à 26 sgr. 6 pf., 12½ Klafter Birken-Scheitholz à 2 Rthl. 1 sgr., 3 Klafter Birken-Astholz à 1 Rthl. 8 pf., 7 Klafter Erlen-Scheitholz à 1 Rthl. 26 sgr., 1 Klafter Erlen-Astholz à 25 sgr. 8 pf., 630⅞ Klafter Kiefern-Scheitholz à 1 Rthl. 16 sgr., 99⅞ Klafter Kiefern Astholz à 25 sgr. 8 pf.,
welche dem Förster Herrn Reinsch zu Forsthaus Pechofen bei Waldkretscham zum Verkauf überwiesen sind.

IV. Aus dem Wald-District Burdey:
4 Klafter Buchen-Scheitholz à 2 Rthl. 17 sgr. 4 Klafter Buchen-Astholz à 1 Rthl. 11 sgr. 8 pf., 65½ Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 22 sgr., 88½ Klafter Eichen-Astholz à 26 sgr. 8 pf., 2½ Klafter Birken-Scheitholz à 2 Rthl. 1 sgr., 8½ Klafter Birken-Astholz à 1 Rthl. 8 pf., 3 Klafter Erlen-Scheitholz à 1 Rthl. 26 sgr., 2 Klafter Erlen-Astholz à 25 sgr. 8 pf., 966¾ Klafter Kiefern-Scheitholz à 1 Rthl. 16 sgr.; 132½ Klafter Kiefern-Astholz à 25 sgr. 8 pf.,
deren Verkauf der Förster Herr Neubauer zu Burdey leitet.

V. Aus dem Wald-District Kleingraben.
8 Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 23 sgr., 12 Klafter Eichen-Astholz à 27 sgr. 8 pf., 14½ Klafter Kiefern-Astholz à 21 sgr. 6 pf.,
mit deren Verkauf der Königl. Waldwärter Tschirpke zu Kleingraben beauftragt ist.

VI. Aus dem Wald-District Buckowitsche:
54 Klafter Eichen-Scheitholz à 1 Rthl. 26 sgr. 6 pf. 23 Klafter Eichen-Astholz à 1 Rthl. 1 sgr. 2 pf., 3½ Klafter Eichen-Stockholz à 1 Rthl. 1 sgr., 1½ Klafter Erlen-Scheitholz à 2 Rthl. 6 pf., 1 Klafter Erlen-Astholz à 1 Rthl. 2 pf., 807 Klafter Kiefern-Scheitholz à 1 Rthl. 20 sgr. 6 pf., 171½ Klafter Kiefern Astholz à 1 Rthl. 2 pf.,
zu deren Verkauf der Königl. Förster Herr Leuthel zu Kuhbrück beauftragt ist.

VII. Aus dem Wald-District Schawoyne.
3 Klafter Eichen-Astholz à 1 Rthl 1 sgr. 8 pf., 11½ Klafter Eichen-Stockholz à 1 Rthl. 1 sgr. 6 pf., 1350 Klafter Kiefern Scheitholz à 1 Rthl.

25 sgr. 6 pf., 633½ Klafter Kiefern-Astholz à 1 Rthl. 5 sgr. 2 pf.,
wegen dessen Ankauf die Herren Käufer sich bei dem Königl. Förster Herrn Jäger zu Grochowe melden wollen. Bemerkt wird hierbei: wie die oben mit eingegriffenen Nebenkosten bei Hölzern, welche aus dem Einschlag früherer Jahre herrühren, oder nicht zusammengerückt, sondern einzeln in den Schlägen stehen, sich um ein 1 sgr. und respective 4 sgr. im Preise verringern, dagegen bei denen auf dem Waldhofe bei Grochowe zusammengeführten Hölzern um 3 sgr. pro Klafter vermehren. Uebrigens sind sämmtliche Holzsortimente schön und starkklobig, so wie sehr vollständig nach Preußischem Maaße gesetzt.

Forsthaus Kuhbrück den 28sten November 1828.

Der Königliche Oberförster. Schotte.

Auction.

Es sollen am 3ten December Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, in der Neisser-Herberge in dem Hause No. 9. auf der Junkern-Straße die zur Concursmasse der Handlung Scholz & Naumann gehörigen Tabacke und Handlungsutensilien 2c. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten November 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 4. December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird der Nachlaß des verstorbenen Justiz-Commissarius Weigert, bestehend in Leinenzeug, Betten, Meubeln, Kleider, Büchern und Hausrath, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, jedoch nur gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Breslau den 29. November 1828.

Behnisch, O.-L.-Ger.-Secretair v. C.

Erinnerung.

Der jährliche Abschluß der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse, macht es nöthig, diejenigen Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, an deren Berichtigung bis spätestens den 15ten d. Mts. hierdurch zu erinnern und zwar mit dem Bemerken: daß ein längeres Ausbleiben ohnfehlbar für sie nachtheilig seyn werde.

Breslau den 1. December 1828.

Die Vorsteher.

Anzeige.

Ein Compagnon mit Vermögen, wird gesucht, zu einem hier etablirten guten Geschäft, welches im blühendsten Zustande ist und einen der besten und courantesten Artikel liefert. Auskunft ertheilt Herr Krohnauer, Seitenbeutel No. 14. Auswärtige können auf francirte Briefe Antwort erhalten.

Anzeige von

Gradhaltern und Corsetts.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch allen Gattungen Gradhaltern, Fatschen und Kindermiedern. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch für Herren werden Bestellungen auf Korsets angenommen.

Bamberger,
Korset- und Damenkleider-Verfertiger,
Riemerzeile Nro. 17.

Auch werden Schnürmieder für Damen und Herren gemacht, die dem Rücken engbrüstiger Personen Stütze geben und dem Brustkasten beim Athemholen vollkommen freie Bewegung gestatten, welches besonders für schwache Kinder sehr vortheilhaft ist.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Der wohlunterrichtete Ziegler

oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Mauer- und Dachziegel, nebst Vorschlägen zu einer ganz neuen innern Einrichtung einer Dachziegelei, wodurch die Verfertigung der schwierigsten Ziegelarten, namentlich der Kramp-Brei ziegel, erleichtert wird. Von P. Schaller. Mit 9 lithogr. Tafeln. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Der Verfasser hat hier dieses Gewerbe ganz practisch nach seinem neuesten Standpunkt so umfassend und umständlich beschrieben, daß Alle, welche es fabrikmäßig betrieben, hinreichende Belehrung finden, das Ganze zu übersehen, die Fertigkeiten der Arbeiter zu beurtheilen und den Gewinn zu berechnen. Da der Verfasser selbst Mann von Fach ist, so brauchte er sein Buch nicht aus andern zusammenzuschreiben, sondern konnte es auf eignes Nachdenken, eigene Erfahrung und Versuche begründen. Die beigefügten 9 Kupfertafeln gereichen zur größten Verdeutlichung. Da alle neuern Fortschritte im ganzen Umfange benutzt sind, so ist es selbst für die erfahrensten Ziegler höchst lehrreich.

Neue große Delicateß-Heringe
sehr zart und fett pro Stück 9 Pf. auch 1 Sgr., die 1/16 Tonne von 42 bis 50 Stück 1 1/4 Rthlr. inclusive Fäßel; bei Fäßeln von 10, 20 und 30 Stück, werden die Gebinde separat berechnet.

Gutes Stettiner Herbst weiß Doppel-Bier offerire in Tonnen und einzeln.

G. B. Jäkel,
am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

Anzeige.
Frische holsteinische Austern, empfing so eben mit der Post und offerirt zu billigem Preis
Simon Schweitzer sel. Wwe.
Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung, am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Eine Gouvernante,
die eine geborne Französin ist, und wo möglich auch Unterricht in Musik ertheilen kann, wird zur Erziehung eines Mädchens von 6 Jahren gesucht. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Verloren.
Folgende 2/4 Loose, sub No. 21888. Litt. d. und 66428. Litt. d., sind zur 5ten Klasse 58ster Lotterie, verloren gegangen, und wird der darauf getroffene Gewinn nur den rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden. Jos. Holschau jun.

Reise-Gelegenheit,
Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse zu erfragen in No. 3., den 3ten und 4ten.

(Zu vermiethen) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stallung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnachten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlsstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Eine große Stube nebst Stubenkammer ist Weihnachten zu beziehen, große Groschengasse No. 2.

Literarische Nachrichten.

Pharmacopoea Borussica.
Von der:
Preußischen Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von F. Ph. Dulk,
ist so eben die 14te Lieferung erschienen. — Die 15te Lieferung wird das Werk schließen.
Leipzig, den 26. Oct. 1828. Leopold Voß.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Neue Erzählungs-Abende
der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen.
Von
Amalia Schoppe, geb. Weise.
kl. 8. 280 S. auf Engl. Velin-Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von G. W. Lehmann und Meno Haas. Sauber gebunden.
1 Thlr. 20 Sgr.
Berlin. 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Die Verfasserin hat in allen diesen Erzählungen ihr bekanntes Talent auf's neue bewährt, und in der Erzählung, wie in den eingestreuten Mährchen, den kindlichen Gefühlen die reinste Nahrung gegeben, so daß zu erwarten ist, das sehr schön durch Abbildungen und Druck ausgestattete Büchein werde die Erwartungen, welche der beliebte Name der Verfasserin erregt, nicht nur befriedigen, sondern übertreffen, und die Jugend werde sich durch die anmuthige Darstellung angezogen fühlen. Schriften dieses Gehalts sind nöthig, um den gesunkenen Kredit der Bilderbücher wieder zu heben, und der Erziehung die rechte, nämlich eine religiöse Richtung zu geben.

Angekommene Fremde.
In den 3 Bergen: Frau Gräfin v. Malzahn, von Militsch. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. Wehrde, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schlutius, Wirthschafts-Inspector, von Rogau; Hr. Cron, Kaufmann, von Kölln a. R.; Hr. Schumann, Wirthschafts-Inspector, von Koitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kärsten, Rittmeister, von Radschütz; Hr. v. Burgsdorff, von Reichau Hr. Tschentscher, Bürgermeister, von Münsterberg; Hr. Gutke, Post-Commiss., von Sulau. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Röder, von Scheidelwitz; Hr. Blaschke, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Baum: Frau v. Thielau, von Lampersdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Pollak, Hr. Steinfeld, Kaufleute, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Töpfer, Kaufm., von Neu-Weisstein. — In der goldnen Krone: Hr. Hoffrichter, Stadtrichter, Hr. Güttler, Stadt-Secretair, beide von Reichenstein.

Nebst einem Circulair über ein neu errichtetes Meubles- und Spiegel-Etablissement, so wie ein Waarenverzeichniß der Handlung Gebrüder Bauer.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dafs wir neben unserer fortdauernden

Galanterie-, Porzellan- und Glas-Handlung

auch ein

Meubles- und Spiegel-Magazin

errichtet haben, in welchem alle dahin gehörige Gegenstände nach dem neuesten Geschmacke und von vollkommenster Güte zum Verkaufe ausgestellt sind.

Nicht nur Meubles aller Art und von den feinsten Hölzern, als z. B. von Mahagony-, Zuckerkisten-, Zedern- und Nufsbaum-Holz, sondern auch von Birken-, Eichen-, Erlen-, Birnbaum-, Kirschbaum- und ähnlichem Holze, sind zur beliebigen Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen darinnen zu finden.

Die Spiegel sind aus den besten Fabriken bezogen und von jeder Gröfse, Form und Qualität, mit und ohne Rahmen, zu haben, und sind in jeder Beziehung ebenfalls höchst empfehlenswerth und preiswürdig.

Durch diese Anstalt sind wir nicht nur im Stande, mit vollständigen Ausmöblirungen und einzelnen Stücken zur völligen Zufriedenheit aufzuwarten, sondern wir können auch zugleich Aufträge auf Sachen nach besondern Zeichnungen und Vorschriften in der kürzesten Zeit nach Wunsch ausführen.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, erlauben wir uns zugleich die Bitte, solches auch auf unsern neuen Handelszweig geneigtest auszudehnen und sich der reelsten und billigsten Bedienung, so wie unserer ausgezeichnetesten Hochachtung und Ergebenheit versichert zu halten.

Breslau im November 1828.

Gebrüder Bauer.

Ring Nr. 2.

Waaren-Verzeichniss

von

Gebrüder Bauer in Breslau,

am Ring Nr. 2.

Allgemeine Uebersicht des Lagers.

Gemahltes, vergoldetes, weisses ächtes Porcellan, Gesundheitsgeschirr, weisses und gelbes Steingut, Tabaksköpfe, lackirte, plattirte, Bronce-, kurze und Galanterie-Waaren, Krystall, Hohlglas, Gewehre, Jagdgeräthschaften, Spiegelgläser, Thee, Tabak, Cigarren, Blumen, Parfümerien, Herrenhüte, Mützen, Lampen, Bijouterien, Drechsler-Waaren, Nürnberger Kinderspielzeug, Stöcke, Reit- und Fahrpeitschen, Sättel, Damenschuhe, Papiermaché-Arbeiten, Sorauer Wachslichte, Mahagony-Holz.

Specielle Uebersicht.

Gemahltes und vergoldetes Porcellan,

als: complette Caffee-, Thee-, Tafel- und Dessert-Serviçes, wie auch theilweise, feine Tassen mit Mahlerei und Vergoldung von 8¾ Sgr. bis 12 Rthlr. das Paar, Vasen, Cornets, Bouillon-Terrinen, Nachtlampen etc.

Weisses ächtes Porcellan, Berliner Gesundheits-Geschirr, weisses und gelbes Steingut.

Augenbader, Apothekergefässe, Kruken, Abrauchs-Schaalen, Butterbüchsen, Barbierbecken, Blumentöpfe, Breitiegel, Bouillontöpfe und Tassen, Bierdeckel, Caffeekannen, Compotièren, runde und ovale Nachttöpfe, Tintefässer und Sandbüchsen, Domino-Spiele, Seifdosen, Deckelnäpfe, Eistöpfe, Eisbecher, Eiersetzer, Fruchtkörbe, Farbenmuscheln, Glocken auf Teller und Schüsseln, Wasserkrüge, Haus- und Tischleuchter, Punsch-, Eis-, Thee-, Saucièren- und Senf-Löffel, Lavoirkannen, Menagen, Milchkannen, Mostrichtöpfe, Melonenformen, Punschterrinen, ovale und runde Schüsseln, Salatschaalen, Saucièren, Salatièren, Salz- und Pfefferfässer, Spülnäpfe, Spuckkasten, Spergel als Pfeifenstopfer, Schnabeltassen für Kinder, flache und tiefe Teller, weisse und gemahlte, mit engl. Kupferdruck, Dessert-, Confect-, Butter- und Wärmeteller, Terrinen rund, oval, auf Postament, Tassen auf 100 verschiedene Sorten, Theekannen, Theebüchsen, Tabaksbüchsen, Waschbecken, Wasserkannen, Zuckerdosen, Muscheln, Schälchen, Streuer und Abendbrodt-Serviçes.

Tabaksköpfe

in weiss, mit Mahlerei, Goldverzierung etc. von 1 Sgr. bis 10 Rthlr. pro Stück, desgleichen in Dutzenden, wie auch von Meerschaum, Lava, Holz, Hirschhorn, mit und ohne Beschläge.

Lackirte Waaren

in den modernsten Farben, mit Plattirung, Verzierung und Bronce, Tisch-, Clavier- und Hausleuchter, 2, 3 und 4 ärmige Girandols, Lichtscheer-Teller, Lichtdämpfer, Lichtrosetten, Lichtschirme, Caffee- und Theemaschinen, Theekessel, Schreibzeuge, Zuckerdosen, Pfeifenabgüsse, Spuckkasten, Frucht- und Brodtkörbe, Mehlspeisereifen, Comptoir-, Thür-, Hausnummer- und Klingelschilder, Serviettenbänder, Räucherbecken, Rauch- und Schnupftabaksdosen mit Gemählden und Devisen, Müllerdosen, Rauchtabakskasten, Pennale, Cigarrenbüchsen, Arbeitskästchen, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Bostonsteller, Beefsteakmaschinen, Küchen- und Comptoirfeuerzeuge, Präsentirteller, Tablets von 8 bis 30 Zoll, Plattmenagen, Wachsstock- und Sparbüchsen, Wachsstockscheeren, Strickringe, Strickscheiden, Spielteller, Spielmarken, Messerbänke, Waschbecken, Wasserkannen, Zuckerzangen, Hülsen zu Tabaksröhren, Briefbeschwerer, Blumentöpfe, Eierbecher, Fidibusbecher, Kühleimer, Theebüchsen, Zwirnwickler, Salzfässer.

Plattirte Waaren.

Tisch-, Spiel-, Clavier- und Handleuchter, Girandols, Theemaschinen, Theekessel, Tableaus, Lampen, Regen- und Sonnenschirme, Schreibzeuge, Weinpfropfen, Supp- und Punschkellen, Efs- und Theelöffel, Wachsstockbüchsen und Scheeren, Pfeifenbeschläge, Stechdeckel, Essenwärmer, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Messerbänke, Lichtschirme, Fruchtkörbe, Fischkellen, Lichtscheerteller, Lichtscheeren, Plattmenagen, Zuckerdosen und Körbe, Sporen, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerstreuer, Zuckerzangen, Fingerhüte, Bleifedern, Brillen, Mehlspeisereifen, Gläser-Untersätze.

Bronce-Waaren,

massiv, auch Holz, und von Masse.

Kronenleuchter und Lampen, Spiegel-, Wand- und Tischleuchter, Zuckerdosen, Schreibzeuge, Glockengriffe, Schuh- und Beinkleiderschnallen, Fruchtkörbe, Toiletten, Stangenverzierungen, Pfeifenbeschläge, Gardinenhalter, Rosetten, Tischklingeln, Nachtlampen, Spielteller, Briefbeschwerer, Räucheraltare, Uhren, Feuerzeuge, Weihbecken, Lichtschirme, Schnallen, Gürtel- und Armbänder, Schlösser, Whistmarken.

Glas-Waaren.

Krystallisirt, geschliffene, geschnittene, böhmischer, englischer und inländischer Fabrik, als: Bier-, Wein-, Rosoli-, Ober-Ungar- und Champagnergläser, Arrac- und Wassercaraffen, Fruchtkörbe, Salatschaalen, Butterdosen, Butter- und Käseglocken, Salzfässer, Essig- und Oel-Aufsätze, Pokale, Flacons, Bier-Kuffen- und Blumengläser, Vasen und Aufsätze, Plattmenagen, Punschterrinen, Theeservice, Sahnenkannen, Theebüchsen, Tassen, Mostrichgefäfse, Messerleger, Salz- und Pfeffergefäfse, Lichtrosetten, Tinte- und Sandfässer, Teller, Schüsseln, Assietten, Zuckerkörbe, Toiletten mit Flacons, Glocken über Uhren und Vasen, Einsatz- und Reisegläser, Klingelschnüre, Pfeifenröhre und Köpfe, alle Gattungen Hohlglas, Bier-, Wein- und Arracflaschen, überstrickte Liqueurflaschen etc.

Gold-Waaren.

Bijouterien von 6 bis 18 Karat Gold, als: Busennadeln, Berloques, Medaillons, Ohrringe, Petschafte, Ringe, Uhrschlüssel, Walzen, Uhrhaken, Uhrketten etc.

Tischlampen

in Bronce, lackirt, mit Plattirung und Bronceverzierung, mit franz. und engl. Vorrichtung, Astral-, 2, 3 und 4 ärmige Girandols, sine umbra-, Frank-sche, Müllersche, Stobwassersche, Seydlersche, ökonomische und Studierlampen.

Hängelampen.

Astral-, sine umbra-, Liverpool-, 1, 2, 3 und 4 ärmige Billard-, Laden-, Spiegel-, Ananas-, Tulpen-, Wand- und Flurlampen, desgleichen von 2 bis 50 ärmige Kronlampen, Candelabre und Strafsenlaternen mit Gaze-Glas, Blechschirme, Glaskuppeln, Cylinder, Lampenputzer, Dochte, Dochtaufzieher etc.

Spiegelgläser.

Ganz weifs von 10 bis 100 Zoll hoch und verhältnifsmäfsiger Breite, Berliner und Wiener Fabrik, desgleichen Nürnberger halbweifse Spiegelgläser, in Rahmen gefafste Hand-, Wand-, Barbier- und Stellspiegel in allen Gröfsen und Holzgattungen.

Gewehre.

Einfache und Doppel Jagd-, Pürsch- und Büchs-Flinten, Doppelbüchsen, mit Feuer- und Percussionsschlössern, mit Bandläufen, Canons tordus, rubannés, damases mit und ohne Patentkammern und Schwanzschrauben, Pistolen und Terzerolen auf verschiedene Arten.

Jagdgeräthschaften.

Cartouches mit 12 bis 24 Patronen, Jagdtaschen, Schrootbeutel, Pulverhörner, Jagdmützen, Jagdstühle, Jagdschnüre, Jagdnecessaires mit allen nöthigen Instrumenten, Hundeleinen, Hundehalsbänder, Corallenhalsbänder, Kugelhammer, Kugelzangen, Hundepeitschen mit und ohne Pfeifen, Hundepfeifen, Trinkflaschen, Trinkbecher, Schraubenzieher zu Percussionsflinten, Pulvermafse, Federhaken, Zündhütchenaufsetzer, Krätzer, Patronen, Nickfänger mit Scheiden, Pulverfässer, Knöpfe zu Jagdkleidern in Stahl und Bronce, Lockpfeifen, Tragebänder zu Flinten, Flintenfutterale, Hirschfänger, Brennspiegel, Instru-

mente die Stärke des Pulvers zu untersuchen, Jagd- oder Reiseblousen, Reisesäcke, Flintenpfropfen, Jagdcamaschen, Jagdeinladungskarten, Appels, Jägerruf im Horn, Ladestöcke in Fischbein, Zündhütchen, Schroot.

Thee.

Feinen Pecco-, Kaiser-, chinesischen in Büchsen, russischen, Perl-, Kugel- und Haysan-Thee etc.

Tabake und Cigarren.

Feiner Canaster und Portorico in Rollen, geschnittene amerikanische Blätter, lose und in Packeten.

Parfümerien.

Aechtes Eau de Cologne, Eau de Lavande double, Esprit von Laugier père et fils, Extrait de Miel, Extrait de Mousseline, aromatisches Brüfseler Waschwasser, balsamische Räucheressenz, Opodeldoc, rothe und schwarze Zeichentinte, Eau de vestimentale, Eau de Javelle, Huile de Macassar, Pomaden, Schminke, Poudre de savon, Corail pour les dents, Poudre de Ceylan, Creme d'Amande, Räucherpulver, Räucherkerzchen, Windsor-, Palm-, Transparent-, Mandel-, Rosen-, Portrait- u. Kugelseife. Desgleichen eingemachte französische Früchte, Ingwer, franz. Moutarde, engl. Senfpulver, Bonbons, Chocolade.

Drechsler-Waaren.

Lange und kurze Röhren von Horn, Elfenbein, Ahorn, Ebenholz, Perlmutter, Pfefferrohr, Königsholz, Hirschhorn, Buchsbaumholz, Pfeifenspitzen, biegsam, Aufstecker, Abgüsse und Kunstgegenstände.

Blumen

französischer und Berliner Fabrik, Bouquets, Guirlanden, Diadem- und Vasenblumen.

Hüte und Mützen für Herren

in Seide, auf Spohn und Filz, für Männer und Knaben, desgleichen ganz feine Filz-, Fischbein-, Rohr-, Weiden- und Strohhüte, Filzmützen, desgleichen Mützen für jede Jahreszeit, die neuesten Moden.

Damenschuhe

von Leder und Zeug, Wiener und Erfurter Fabrik, desgl. Winterschuhe, wattirt und mit Pelzwerk, Pantoffeln für Herren und Damen, Negligeestiefeln etc.

Stöcke

von Stahl, Fischbein, Bambus, Pfefferrohr und andern fremden Hölzern, mit Gesetzpeitschen, Zollstock, Pfeifen, Harmonika und Feuerzeug etc.

Papiermaché-Arbeiten,

als: Kästchen, Figuren zum Räuchern und Feuerzeuge, Toilettenkästchen, Attrappen, Tabakskästchen, Bonbonièren, Stammbücher, Brieftafeln, Schreibtafeln etc.

Kurze und Galanterie-Waaren.

Tisch-, Feder-, Radier-, Barbier- und Tranchirmesser, Federschneidemaschinen, Nagelzangen, Messer mit Instrumenten, Scheeren, Hasenbrecher, Lichtscheeren, Sahnlöffel, Zahnbürsten, Nufsknacker, Bleistifte, Kämme von Horn, Elendsklau, Schildkröt, Bronce, Staub-, Schlicht-, Einsteck-, Taschen- und Seitenkämme, Siegellack, Oblaten, Arbeitskästchen, Strickbeutel, Kästchen, Kober und Taschen, Nachtlichte, Feuerzeuge, Zündhölzer, Apotheker- und andere Gefäfse von Serpentinstein, Kopf- und Kleiderbürsten, Zollstöcke, Zuckerhammer, Tuschkasten, Goldperlen in allen Nummern, Haken und Oesen, Bartpinsel, Hosenträger, Feuerstähle, Fufs-, Haar- und Korksohlen, Stockgriffe, Rofshaar- und Einlegebinden, Unterwesten, seidene Strümpfe, lange und kurze Damen- und Herrenhandschuhe, Haar-, Näh- und Stecknadeln, Fächer von Bein, Horn, Elfenbein, Sammet, Seide, Stahl, Bronce- und Mohrgürtel, Strumpfbänder, Bracelets, Broncebörsen und Beutelbügel, Cigarrenpfeifen, Visitenkarten, Strickperlen, Seifdosen, Zwirnwickler, in Oel gesottene Schreibfedern, Rasier- und Federmesserstreichriemen, Carlsbader Toiletten, Nähkästchen, Spieltoiletten, Nähtische mit Einrichtung, Geldchatullen, Federballspiele, Blendlaternen, Fufssäcke, Pfeifenschnüre, Studentenquasten etc.

Kinderspielzeug

von Porcellan, Steingut und Zinn, so wie Nürnberger Holz- und Papparbeit, Caffee- und Theekannen, Zukkerdosen, Tassen, Terrinen, Schüsseln, Teller, Fruchtkörbe, Salzfässer, Leuchter, Saladièren, Saucièren, Wassereimer, Schachteln mit Serviçes, Küchen- und Kochgeräthe, Jagden, ländliche Tänze, Militair, Kunstreiter, Gärten, Zelte, Schiefshäuser, Baukasten, Handwerkzeuge, Geduld- und andere Gesellschaftsspiele, Puppenköpfe, Rumpf- und Wiegenpferde.

Sättel

nach englischer Art, Potsdamer Fabrik, desgleichen Reit- und Fahrpeitschen.

Sorauer Wachslichte,

wovon die Haupt-Niederlage für Schlesien bei uns errichtet ist.

Mahagony-Holz

in Blöcken, Bohlen und Fournire.